

### 10 Fragen an... Vera

Vera Grubenmann (Stellvertretende Geschäftsführerin), Interview vom 6.1.2023

In schwarz sind die Fragen abgedruckt und in blau die Antworten.



(Bild: Vera Grubenmann beim Holzaufnehmen im Wald, FA)

1. Du hast vorher an der HAFL (Berner Fachhochschule) gearbeitet, jetzt in einem Unternehmen. Was sind die grossen Unterschiede?  
Uff... jetzt ist mein Arbeitsplatz im Wald! Hier sind wir ein kleines Team von ca. 15 Personen, an der HAFL arbeiten ca. 100.
2. An der HAFL warst du wissenschaftliche Assistentin jetzt bist du Stellvertretende Geschäftsführerin. Vor welcher Herausforderung hast du am meisten Angst / Respekt?  
Hm, Leute zu führen. Leute führen, die etwas komplett anderes machen als ich. Die Leute sind im Wald und ich im Büro.
3. Welche Aufgaben machst du gerne?  
Ich bin jetzt erst seit 3 Tagen da und bisher ist alles toll.  
Und Allgemein?  
Gerne im Bereich Kommunikation, freue mich auf Arbeiten im Wald (z.B. Rückegassen zeichnen, Bäume anschauen vor Offerten...)
4. Motto?  
Stille Ähm, ach das Motto...

Gib niemals einen Traum auf, nur weil es viel Zeit braucht, ihn zu verwirklichen. Die Zeit vergeht sowieso.

Und was ist dein Traum?

Schöne lange blonde Haare... (lacht) und Stellvertretende Geschäftsleiterin im Forstunternehmen (lacht)

5. Welche berühmte Persönlichkeit würdest du gerne mal auf ein Bier/Kaffee treffen und warum?  
Ist eine schwierige Frage, egal welche berühmte Person, ich wäre so nervös, dass ich nicht reden könnte. Deshalb gehe ich lieber mit einem lieben Freund oder einer Freundin Kaffeetrinken.
6. Hobbys  
(lacht) Ähm, Velofahren, tanzen, kochen, kreativ sein
7. Lieblingsfarbe  
Erdtöne
8. Lieblingstier  
Hab ich mir noch nie überlegt, vielleicht ein Huhn.  
Und warum?  
Ich mag die Kopfbewegungen und sie sind so weich
9. Lieblingsmaschine  
Fahr-Rad, aber ich bin offen für neues 😊
10. Lieblingsbaumart  
Laubbaum: Eiche, Nadelbaum Föhre

### Ich über mich

Aufgewachsen bin ich im schönen Steckborn am Untersee. Nach meiner kaufmännischen Ausbildung bin ich ausgezogen und habe in Zürich gearbeitet. Nach knapp zwei Jahren habe ich mich dann für das Studium in Umweltingenieurwesen entschieden. Ein breites Studium, das naturwissenschaftliche Grundlagen und gesellschaftliche Themen mit Nachhaltigkeit und innovativen Lösungen verknüpft. Dort habe ich mich auf Grünräume (Parks, Dachbegrünungen, Friedhöfe, Gärten...) im Siedlungsgebiet spezialisiert.

Danach konnte ich eine Übergangsstelle bei der Baudirektion vom Kanton Zürich antreten und habe Bewilligungsgesuche ausserhalb der Bauzone bearbeitet. Daneben habe ich mit Jugendlichen und Erwachsenen Workshops mit Tipps und Tricks zum Thema "dein täglicher Konsum und dessen Auswirkungen auf Umwelt und Mensch" durchgeführt. Meine letzte Arbeitsstelle hat mich dann 2019 nach Bern gebracht. Bis

2022 habe ich an der Berner Fachhochschule in Zollikofen als Assistentin den Einstieg in die Waldbranche gefunden. In der berufsbegleitenden Weiterbildung über Waldmanagement & neue Technologien haben Steffi und ich uns kennengelernt. Durch sie bin ich auf Forstarbeiten Hofstetter aufmerksam geworden (oder umgekehrt?). Mit dieser Stelle bei Oli betrete ich unternehmerisches Neuland... Ich bin gespannt darauf und freue mich auf die Aufgaben und Menschen, die mich erwarten!

Seit einigen Wochen lerne ich Akkordeon zu spielen und beglücke damit meine Nachbarn... Ansonsten bin ich in meiner Freizeit gerne mit dem Velo unterwegs, egal ob in der Schweiz oder im Ausland, gerne auch auf mehrtägigen oder wöchigen Touren.

## Nasser Winter für Holzernte

Im Dezember und Januar gab es viel Niederschlag. Aufgrund der eher milden Temperaturen war der Boden nicht gefroren. Für die Holzernte sind diese Bedingungen nicht optimal. Denn auf gefrorenen Böden richten Maschinen kaum Schäden an. Wir legen Wert auf eine saubere Arbeit und haben deshalb während der nassen Zeit Holzereiarbeiten durchgeführt, wo wir von befestigten Strassen aus mit den Maschinen in den Bestand greifen konnten. Dadurch wurden die Böden geschont, aber wir sind dafür etwas in Verzug geraten mit der Planung. Wir haben dies mit den Waldeigentümern abgesprochen und danken für ihre Flexibilität!



(Bild: nach 3 Wochen Arbeit mit Maschinen wurde die Strasse mit dem Bagger wiederhergestellt, FA)

Nach der Holzernte ist vor der Strassenpflege... Sobald die Forstmaschinen zum nächsten Arbeitsort weitergezogen sind, fährt unser kleiner Bagger her, die Strassen richtet. Dieser richtet die Strassen wieder her, die während der Arbeiten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Mit dem Bagger bessert Beat die Löcher und Dellen wieder aus. So können Spaziergänger und Velofahrer wieder problemlos passieren.

## Baum des Jahres 2023

Die Bewaldung Europas nach der Eiszeit begann mit Birken... und dieses Jahr ist die Moor-Birke (*Betula pubescens*) Baum des Jahres. Das natürliche Verbreitungsgebiet der Moor-Birke umspannt fast den halben Globus. Es reicht von Süd-Grönland über Island und Nordeuropa bis nach Ostsibirien hinein. Wie es der Name schon verrät, fühlt sie sich auf moorigen oder sumpfigen Böden besonders wohl.

Die Birke gilt als Pionierbaumart, da die sehr leichten Birkensamen mit dem Wind weit verbreitet werden und ein einzelner Baum pro Jahr bis zu 16 Millionen Samen produzieren kann, werden Freiflächen oft rasch besiedelt.

In unseren Pacht- und Bewirtschaftungswäldern gibt es auch hier und da Birken, die sich gegen die Konkurrenz der anderen Baumarten behaupten konnten. Dabei handelt es sich aber meistens um die hier heimische Hänge-Birke (*Betula pendula*) und nicht um die Moor-Birke. Erspähen Sie eine Birke beim nächsten Waldspaziergang?



(Bild: Moor-Birke in Einsiedeln SZ, infoflora.ch)